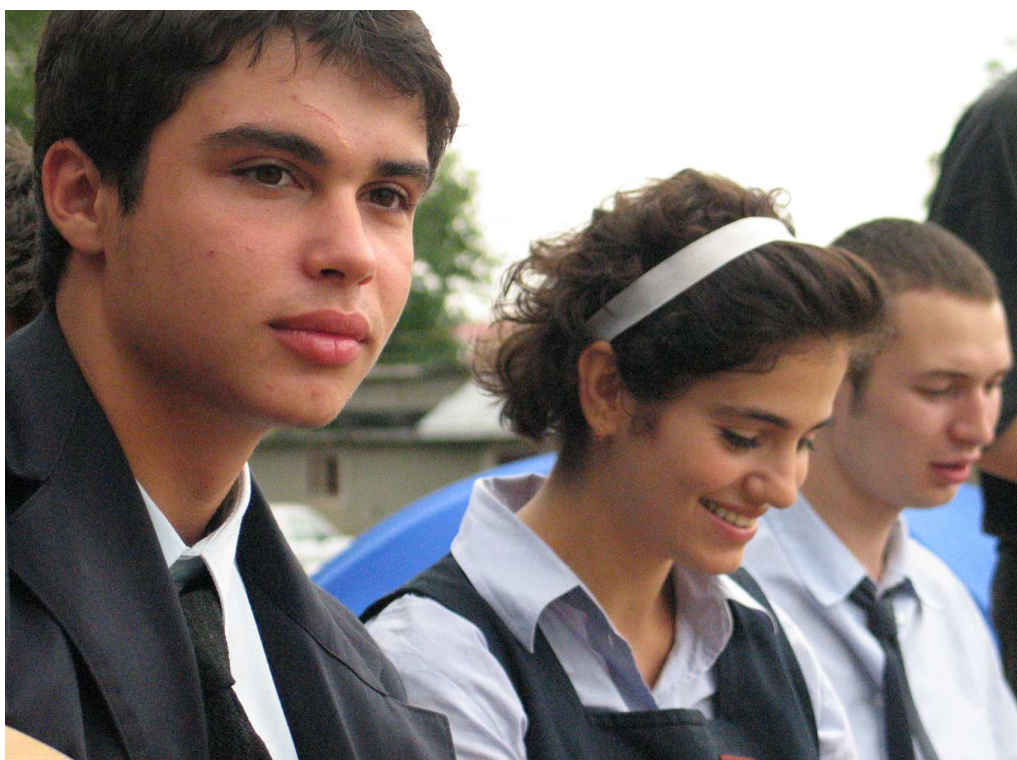


Mediendossier trigon-film

Comment j'ai fêté la fin du monde

(Cum mi-am petrecut sfarsitul lumii)

Catalin Mitulescu, Rumänien, 2006



VERLEIH

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel: 056 430 12 30
Fax: 056 430 12 31
info@trigon-film.org
www.trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Tel: 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

MITWIRKENDE

Regie:	Catalin Mitulescu
Drehbuch:	Andreea Valean, Catalin Mitulescu
Kamera:	Marius Panduru
Schnitt:	Cristina Ionescu
Musik:	Alexander Balanescu
Produktion:	Strada Film, Les Films Pelléas
Co-Produktion:	Martin Scorsese, Wim Wenders
Dauer:	106 Minuten
Sprache/UT:	Rumänisch/d/f

DARSTELLENDEN

Eva	Dorotheea Petre
Lalililu	Timotei Duma
Tarzan	Marius Stan
Silvica	Marian Stoica
Vomica (Alexandru)	Ionut Becheru
Andrei	Cristian Vararu
Evas Vater	Mircea Diaconu
Evas Mutter	Carmen Ungureanu
Ceousica (Vomicas Vater)	Grigore Gonta
Nea Titi	Nicolae Praidă
Nea Florica	Jean Constantin

FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN

Festival de Cannes 2006, Prix meilleure actrice, Un Certain Regard

Berlinale 2007 – Generation Competition

SYNOPSIS

Eva lebt 1989, als der Eisernen Vorhang in Stücke zerfiel, mit ihren Eltern und dem siebenjährigen Bruder Lalilii in einem Quartier von Bukarest. Sie ist Gymnasiastin und eine attraktive junge Frau. Als sie mit ihrem Freund Alex eine Ceasescubüste zu Brüchen bringt, wird sie in eine Umerziehungsanstalt geschickt und lernt den Dissidentensohn Andrej kennen. Gemeinsam planen sie die Flucht, während Brüderchen Lalilii einen Anschlag auf den Staatschef im Sinn hat. Erfrischend, melancholisch und heiter.

Goodbye Ceausescu

Wie bringt man Geschichte ins Kino, ohne einen Historienfilm zu machen, der niemanden interessiert? Ein guter Ansatz ist sicher der, bei den Menschen zu bleiben und in ihrem Alltag. Denn letztlich wird nur dort sichtbar, was historische Ereignisse kennzeichnet oder warum es dazu kommen konnte, kommen musste. In Osteuropa zum Beispiel, am Ende der 80er Jahre im 20. Jahrhundert, ganz speziell in Rumänien, das sich aus der fortschreitenden globalen Zeitreise irgendwann davongestohlen hatte.

In seinem ersten Spielfilm greift der Rumäne Catalin Mitulescu auf eigene Erfahrungen zurück und gestaltet aus diesen ein wunderbar stimmiges Zeitbild. Etwas Altes läuft aus, etwas Neues ist noch nicht da, aber die Menschen, sie leben, sie lieben, sie träumen. Der Filmemacher hütet sich davor, die bekannten Bilder zu wiederholen oder das zu zeigen, was wir aus den Nachrichtensendungen in Erinnerung haben mögen. Im Gegenteil: Er setzt ein Stück Alltag dahinter um eine Schülerin und ihren Bruder liebevoll in Szene. So wird noch junge Vergangenheit gegenwärtig, lebendig in kleinsten Details, die den Alltag prägten, Liedern, die gesungen wurden, Mechanismen, die die Gesellschaft auf die Dauer lähmten. Das Wohltuende an diesem Abgesang auf eine serbelnde Epoche und ihre Politik: Die Menschen hatten eine Lebenslust, die ihnen Kraft gab - und Träume.

DER REGISSEUR Catalin Mitulescu

1972 in Bukarest geboren, hat Catalin Mitulescu zunächst Geologie studiert und drei Jahre lang in Österreich, Ungarn, Polen und Italien gelebt und gearbeitet. Nach seiner Rückkehr in die Heimat absolvierte er die Filmbildung an der Film- und Theaterhochschule in Bukarest. Seit seinem Abschluss im Jahr 2000 drehte er mehrere ausgezeichnete Kurz- und Werbefilme sowie Clips.

Filmografie

Kurzfilme:

- | | |
|------|---|
| 1998 | La amiaza |
| 1999 | Adrian Copilul Minune
Cea mai frumoasa este ana
Asa cum vrei tu |
| 2001 | Bucaresti – Wien (Sélection officielle, Festival de Cannes 2001) |
| 2002 | 17 Minutes Late (Sélection officielle, Festival de Cannes 2002) |
| 2003 | Trafic (Palme d'or du court métrage, Festival de Cannes 2004) |

Spielfilme:

- | | |
|------|-----------------------------------|
| 2006 | Comment j'ai fêté la fin du monde |
|------|-----------------------------------|

DARSTELLENDEN

Dorotheea Petre (Eva)

Absolviert das letzte Jahr an der Film- und Theaterhochschule in Bukarest. Ihr Filmdebüt gab sie mit der Hauptrolle in *Ryna*, dem ersten Spielfilm von Ruxandra Zenide. Für ihre Rolle in *Comment j'ai fêté* wurde sie in Cannes (Un Certain Regard) mit dem Preis für die beste weibliche Darstellerin ausgezeichnet.

Mircea Diaconu (Evas Vater)

Geboren 1949. Ein in Rumänien sehr bekannter Schauspieler, der mit namhaften Regisseuren wie Nea Caranfil und Lucian Pintilie zusammenarbeitet.

Jean Constantin (Nea Florica)

Geboren 1928 in Constanta, blickt er auf eine sehr erfolgreiche Karriere zurück. Mit über 50 Filmen einer der bekanntesten Schauspieler in rumänischen Komödien.

Timotei Duma (Lalililu)

Besucht noch die Primarschule in Bukarest und spielt zum ersten Mal in einem Film mit.

Carmen Ungureanu (Evas Mutter)

Geboren 1966, ist sie vor allem durch Theaterengagements bekannt. Auf der Leinwand war sie zu sehen in *O vara de neuitat* von Lucian Pintilie, der in Cannes 1994 im Wettbewerb gezeigt wurde.

KOMMENTAR von Catalin Mitulescu

Wenn ich an die Ära Ceausescu zurückdenke, kommt mir zu allererst ein Spiel in den Sinn, das ich damals mit meiner Familie spielte. Während der täglichen zwei Stunden, an denen am Fernsehen vor allem gezeigt wurde, wie Ceausescu den Tag verbrachte, sassen wir rund um den Esstisch und stellten uns vor, Ceausescu wäre gefangen genommen worden und unsere Familie wäre nun zuständig für seine Überwachung. Die erste Frage, die es zu klären galt, bezog sich auf den Ort, an dem er eingesperrt würde. Oft wars das Badezimmer. Danach überlegten wir, was wir ihm zu essen geben. Manchmal spielte mein Vater Ceausescu. Er zog sich einen alten Mantel und eine Schaffellmütze über und wurde von uns im Badezimmer eingeschlossen. Mein Bruder und ich zwangen ihn dann, einen Haufen absurder Sachen zu versprechen, indem wir ihn mit einem Stück Brot gängelten. Mein Vater ahmte Ceausescus Art zu sprechen und zu gehen hervorragend nach. Manchmal packte uns das Spiel so, dass wir kaum mehr aufhören konnten. Auch wenn mein Vater uns anflehte, ihn aus dem Badezimmer zu befreien, liessen wir ihn nicht raus. Wir erwiderten ihm, er mache uns nur vor, unser Vater zu sein, damit wir ihn befreien ... Normalerweise endete dieses Spiel mit dem Auftauchen meiner entnervten Mutter, die uns ins Bett schickte.

Seit Ceausescus Tod sind fünfzehn Jahre vergangen. Wir leben in einer Demokratie, können in der ganzen Welt herumreisen, tragen aber die Erinnerungen und das schwere Erbe dieser Zeit immer noch in uns. Durch der Schilderung der Geschehnisse aus dem Blickwinkel einer 17-jährigen jungen Frau und ihres 7-jährigen Bruders widerspiegelt mein Film die Mischung aus Melancholie und Freude, Realität und Fantasterei, die ich selber mit dieser Zeit verbinde. *Comment j'ai fêté la fin du monde* ist eine Tragikomödie mit einer Spur von Absurdität und Erhabenheit. Der Film bringt die Gefühle von damals zum Ausdruck und vermittelt einen Eindruck davon, was wir, unsere Generation und ich selber, in diese neue Welt hineinbringen, in die wir eingetreten sind. Gleichzeitig ist der Film eine Hommage an die einen, die den Mut hatten, sich gegen die Diktatur aufzulehnen sowie an die andern, die wie unsere Eltern schwiegen und ihr Schicksal ertrugen, aus Angst, dass ihren Lieben etwas zustossen könnte.

Comment j'ai fêté la fin du monde basiert auf eigenen Erinnerungen, nährt sich aber auch aus meiner Nostalgie und meinem Glauben an diese Welt. Ich wollte keinen Dokumentarfilm drehen oder diese Zeit mit grösster historischer Präzision aufleben lassen. Auch wenn der Film stark von Realismus geprägt ist, widerspiegelt er auch das Bild und das Gefühl, das mir von dieser besonderen Epoche geblieben ist. Wir versuchten, jene Welt im Dekor und in den Kostümen möglichst identisch zu rekonstruieren. Ich bin überzeugt, dass eine einfache Milchflasche den Duft jener Epoche ins Gedächtnis rufen kann, da sie in unserer emotionalen Erinnerung fest verankert ist, wie auch das Einkaufsnetz, von dem sich meine Mutter nie trennte, das Kunststoffischtuch in der Küche, die zerschlagene Scheibe des Trams, die behelfsmässige Heizung der Führerkabine. Das alles sind winzige aber wesentliche Details, die uns in unsere eigene Vergangenheit zurückführen. Die Geschichte spielt zwar im Jahr 1989, wir wollten aber den Eindruck von Zeitlosigkeit vermitteln. Sowohl Dekor als auch Kostüme beinhalten Elemente aus den 70-er Jahren. Bei unseren Recherchen haben wir unsere Erinnerungen mit filmischen Dokumenten aus jener Epoche verglichen. Dabei haben wir gemerkt, dass die effektive Welt farbiger gewesen war als die unserer Erinnerung. Ich wollte ein historisch befrachtetes und emotional intensives Universum schaffen, das gleichzeitig in die Geschichte und zu den Personen passt. Die Figuren erwärmen diese kühle Welt mit ihrer Lebenskraft und -freude. Der Film sollte kein simples Abbild jener vergangenen Zeiten sein und die Figuren sind da, um die Geschichte mit ihren Wünschen, Träumen und mit ihrer Energie voranzutreiben.

GESCHICHTLICHE MEILENSTEINE RUMÄNIENS

1878 Unabhängigkeit Rumäniens

Rumänien wird ein Königreich. Die folgenden 30 Jahre sind geprägt von einer bisher unbekanntem Stabilität. Rumänien wird zum drittstärksten Erdölförderer weltweit und zum wichtigstem Weizenproduzenten Europas. Das Eisenbahnnetz wird gebaut und 1884 ist Timisoara die erste europäische Stadt mit elektrischer Strassenbeleuchtung.

1914 – 1918 Erster Weltkrieg

Rumänien wählt die Unabhängigkeit. Nach dem Tod Carols I 1914 tritt sein Nachfolger Ferdinand I der Entente bei und sichert sich die Unterstützung der Alliierten für die Vereinigung mit Transylvanien (dem damals zu Ungarn gehörigen Siebenbürgen), von der das Volk schon jahrhundertlang träumt.

1. Dezember 1918 Geburt des "Grossrumäniens" mit der Walachei, Moldawien und Transylvanien

(Friedensvertrag von Trianon)

Durch die Gebietsabtretungen von Russland, Österreich-Ungarn und Bulgarien verdoppeln sich die Staatsfläche und die Bevölkerung, Rumänien wird zu einem Vielvölkerstaat. Der 1. Dezember wird zum Nationalfeiertag.

20er- und 30er-Jahre Intellektuelles und ökonomisches Erwachen

Künstler und Intellektuelle wie Tristan Tzara, Constantin Brancusi, Mircea Eliade, Eugène Ionesco und Emil Cioran werden berühmt. Bukarest ist anerkannte Handelshauptstadt und Weltstadt.

1940 – 1945 Zweiter Weltkrieg

1940 annektiert die Sowjetunion Bessarabien und Nord-Bukowina, Transylvanien wird an Ungarn abgetreten. Rumänien tritt im gleichen Jahr der "Achse Rom-Berlin" bei. Rumänische Truppen kämpfen an der Seite der Deutschen gegen die Russen. Kurz vor der Niederlage der Achsenmächte marschieren russische Soldaten im August 1944 in Rumänien ein. Durch den im September 1944 unterzeichneten Waffenstillstand wird die gesamte Macht den Sowjets abgetreten.

Ende 1946 - Anfang 1947 Die Kommunistische Partei gewinnt die Wahlen

Der König Michai I muss abdanken. Die Sowjetunion behält Bessarabien und Nord-Bukowina unter Kontrolle. Transylvanien geht Rumänien zurück.

30. Dezember 1947 Die "Volksrepublik Rumänien" wird ausgerufen

1950 Der Stalinismus setzt sich in Rumänien durch

Unter der Schirmherrschaft von Gheorghe Gheorghiu-Dej, dem Führer der rumänischen Kommunisten, wird das Land politisch, wirtschaftlich und kulturell von der Sowjetunion abhängig. Hunderttausende von Rumänen werden in Gefängnissen und Konzentrationslagern gefangen gehalten. Die 50er-Jahre sind geprägt von übermässiger Kollektivierung und forcierter Industrialisierung.

Mai 1955 Rumänien schliesst sich dem Warschauer Pakt an

Die Staaten des Sowjetblocks schliessen eine Militärallianz als Gegengewicht zur 1949 gegründeten NATO.

März 1965 Nicolae Ceausescu gelangt an die Macht

Rumänien weigert sich, Truppen in die Tschechoslowakei zu entsenden. Der rumänische Kommunismus geht auf Distanz zu Moskau und bekommt eine eigene Prägung. Während der ersten Jahre der Herrschaft von Ceausescu kommt es zu einer leichten kulturellen Öffnung.

1972 Systematisierungsprogramm

Das Regime verhärtet sich und löst verschiedene Umwälzungen aus: Systematische Zerstörung von Dörfern, Umsiedlung der Bevölkerung in kleinere agroindustrielle Zentren, die oft noch gar nicht fertiggestellt sind. Die Sozialpolitik des Landes führt zu einer Verschlimmerung der bereits prekären Lage. 1980 verstärken sich die Aufstände gegen den Diktator, werden jedoch mit aller Gewalt niedergeschlagen.

1980 Diktatur Ceausescu

Die Regierungsform gleicht immer mehr den Modellen von China und Nordkorea. Ideal der Partei ist die Schaffung des "neuen Menschen". Intellektuelle werden verfolgt, viele von ihnen versuchen, zu fliehen. Manchmal auch über die Donau. Häuser und Kirchen werden zerstört, das historische Zentrum von Bukarest wird abgerissen.

Dezember 1989 Rumänische Revolution

Die Revolution beginnt mit Aufständen in Timisoara. Das kommunistische Regime bricht zusammen, das Ehepaar Ceausescu wird nach einem schlampigen Prozess hingerichtet.

Mai 1990 Die demokratische Regierung wird geboren

Ion Illiescu wird zum Präsidenten der Republik gewählt. Eine zerbrechliche Übergangszeit setzt ein, da eine wirkliche Elite und Unterstützung fehlt. Trotzdem wird die Presse wieder frei, ein neues soziales Leben entsteht, zahlreiche politische Parteien mit klar liberalen Ideen werden gegründet. Gleichzeitig wird zögerlich Eigentum, das vormals nationalisiert wurde, wieder privatisiert.

November 2002 Rumänien schliesst sich der NATO an

April 2005 Rumänien unterzeichnet den Adhäsionsvertrag mit der EU

2007 Rumänien tritt der EU bei